

Was geschieht nach der OP?

Nach einer Operation gewährt Ihnen die moderne interdisziplinäre Behandlung auf der Intensivstation eine bestmögliche Betreuung. Nach der Verlegung auf die Station erfolgt durch unser professionelles Pflegepersonal und durch Physiotherapeuten die rasche Mobilisation und Rehabilitation. Auch die Versorgung eines künstlichen Darmausgangs wird mit Hilfe eines Stomatherapeuten bis zur Entlassung erlernt. Die Anbindung an die niedergelassenen, weiterbehandelnden Hausärzte, Gastroenterologen und Onkologen gewährt eine lückenlose Gesamttherapie. Eine eventuelle erforderliche Weiterbehandlung (Radio-Chemotherapie) wird bereits während des stationären Aufenthalts geplant und besprochen.

Behandlungsablauf

Unser Haus bietet für seine Patienten ambulante Beratungen als Serviceleistung an. Das heißt, Sie werden von einem Facharzt untersucht und beraten. Bei Operationen mit der Notwendigkeit einer Stomaanlage besteht die Möglichkeit der Beratung durch die Patientenorganisation ILCO. Anschließend wird ein Termin zur stationären Aufnahme vereinbart. Weiterführende Untersuchungen werden im Vorfeld organisiert. Ca. 10 Tage vor der Operation dürfen gerinnungshemmende Medikamente wie Aspirin, ASS 100 oder Plavix nicht mehr eingenommen werden.

Qualitätssicherung

- Erstes zertifiziertes Darmzentrum (seit März 2006)
- Blutarme Operationstechnik (Ultraschallskalpelle)
- Intraoperativer Ultraschall und Radiofrequenzablation
- Jahresauswertung der Operationen
- Bundesweit einheitliche externe Qualitätskontrolle mit Benchmarking
- Nachbehandlung in Kooperation mit Ihren Hausärzten, Gastroenterologen, Onkologen
- Klare Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen (Interdisziplinäre onkologische Konferenz)

Sprechstunden

Montag 13 - 16 Uhr (Proktologie-/Stomasprechstd.)

Mittwoch 10 - 12 Uhr (Allg. Darmsprechstunde)

Donnerstag 9 - 12 Uhr (Proktologie-/Stomasprechstd.)

Freitag 10 - 12 Uhr (Allg. Darmsprechstunde)

Kontakt

Zentrales Patientenmanagement - ZPM

Chirurgische Klinik des St. Josef-Hospitals

Klinikum der Ruhr-Universität Bochum

Gudrunstraße 56

44791 Bochum

Telefon 0234 / 509-2200 oder -2201

Telefax 0234 / 509-2202

zpm@klinikum-bochum.de

www.chirurgie-bochum.com

www.klinikum-bochum.de

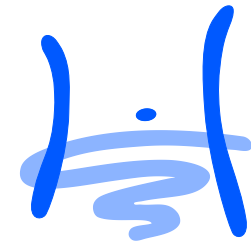


Katholisches Klinikum Bochum

St. Josef-Hospital
UKRUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Darmzentrum

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Innere Medizin



DARMZENTRUM RUHR

Ruhr-Universität Bochum und Katholische
St. Lukas Gesellschaft Dortmund/Castrop-Rauxel

www.klinikum-bochum.de

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

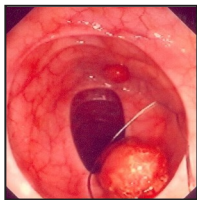
In dieser Broschüre haben wir einige wichtige Informationen und Hinweise zum **Darmzentrum Ruhr** für Sie zusammengestellt. Die Erkrankungen des Darms gehören zu den häufigsten Krankheitsbildern, die zu Haus- und Klinikärztlicher Behandlung führen. Dabei ist die Früherkennung, Diagnosestellung und richtige Behandlung durch Spezialisten für den Erfolg von entscheidender Bedeutung. In Deutschland sterben jährlich 31.000 Menschen an Darmkrebs. Damit handelt es sich um die zweithäufigste Todesursache bei den Krebserkrankungen. Etwa 52.000 Menschen erkranken jährlich neu an Darmkrebs.

Die Heilungschance beim Darmkrebs ist abhängig vom Stadium der Erkrankung. Wird die Krankheit im ersten Stadium erkannt, liegt die Wahrscheinlichkeit bei ca. 90%, wieder gesund zu werden.

Das Darmzentrum Ruhr

Ziel des Darmzentrum Ruhr ist die optimale Versorgung des Patienten durch die Umsetzung aktueller Standards auf der Basis von wissenschaftlicher Erkenntnis und Leitlinien. Dabei spielt die Qualitätssicherung durch externe fortwährende Überwachungsmaßnahmen eine wesentliche Rolle.

Die Zentrumsbildung unserer Klinik mit Kliniken in Bochum und Dortmund sowie mit niedergelassenen Gastroenterologen und Onkologen führt zu einer besseren Behandlung des vom Darmkrebs betroffenen Patienten. Darüber hinaus unterzieht sich das seit 2006 zertifizierte Darmzentrum Ruhr einem ständigen Qualitätsvergleich mit anderen Darmzentren in Deutschland. So sind ein wissenschaftlicher Austausch und eine Orientierung an den Leitlinien möglich, die eine stetige Leistungsverbesserung für den Patienten ermöglichen.



Coloskopiebild eines Darmtumors

Welche Erkrankungen zum Darmzentrum?

Im Darmzentrum Ruhr werden Krebserkrankungen des Dick- und Enddarms schwerpunktmäßig therapiert. Darüber hinaus werden folgende Krankheitsbilder im Zentrum behandelt:

- Divertikelkrankheit des Darms
- Proktologische Erkrankungen (Hämorrhoiden, Abszesse, Analfisteln) und Stuhlinkontinenz
- Chronisch-entzündliche Erkrankungen (M. Crohn, Colitis ulcerosa)
- Beckenbodenschwäche (Descensus perinei, Rektozele)
- Verstopfungserkrankungen (Slow transit constipation)
- Motilitätsstörungen des Darms (Reizdarmzustände)

Was sind die Symptome?

Die folgenden Symptome stellen Gründe für eine Diagnostik oder Operation des Darms dar:

- Blut im und auf dem Stuhl
- Veränderung des Stuhlgangs wie Verstopfung, Durchfall oder Schmerzen beim Stuhlgang
- Schmerzen innerhalb des Bauchraums
- Unklare Gewichtsabnahme oder Leistungsknick
- Fieber mit Bauchschmerzen

Was Sie wissen sollten

Vor einer Untersuchung oder Operation im St. Josef-Hospital sollten Sie den Hausarzt oder Gastroenterologen konsultieren. Eine möglicherweise unbedeutende Ursache der Beschwerden kann ambulant therapiert werden. Geben die Voruntersuchungen Hinweise auf eine ernste Erkrankung des Darms, werden ergänzende Untersuchungen im Rahmen eines Klinik-aufenthalts erfolgen. Die erhobenen Befunde und Ergebnisse werden mit Ihnen von einem Darmspezialisten erörtert und ein Therapie-vorschlag erarbeitet. Bei bösartigen Erkrankungen erstellt ein interdisziplinäres Team (Gastroenterologe, Chirurg, Onkologe, Strahlentherapeut) für Sie klare Behandlungskonzepte (Onkologische Konferenz).

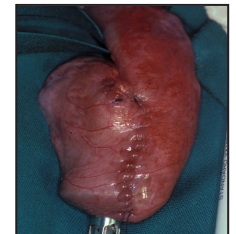
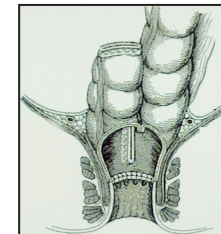
Folgende Fachdisziplinen sind dem Darmzentrum angegliedert:

Gastroenterologie: Prof. Dr. Wolfgang E. Schmidt
Viszeralchirurgie: Prof. Dr. Waldemar Uhl
Pathologie: Prof. Dr. Andrea Tannapfel
Strahlentherapie: Prof. Dr. Irenäus Adamietz
Hämato-Onkologie: Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick

Behandlungsmethoden

Die Operationsstrategie unterscheidet sich je nach Erkrankung (Bösartigkeit, Entzündung, funktionelle Darmbeschwerden). Die Operationsmethoden (minimal-invasive oder offene Operation) entsprechen modernsten Empfehlungen und werden blutsparend und sicher durchgeführt. Alle Darmoperationen werden in unserer Klinik routinemäßig mit modernen Techniken seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Bei Operationen am Enddarm (Rektum) steht eine spezielle Geräteausstattung (u. a. Lone Star-Retraktor) zur Erhaltung des Schließmuskels zur Verfügung. Dadurch kann in den meisten Fällen (90%) auf eine dauerhafte Anlage eines künstlichen Darmausgangs bei Tumoroperationen verzichtet werden. Zur Vermeidung größerer Blutverluste werden Ultraschallskalpelle und bipolare Pinzetten eingesetzt. Die intraoperative Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane sowie die Möglichkeit zur gleichzeitigen Behandlung von Metastasen der Leber durch Radiofrequenzablation (RFA) oder chirurgischer Ultraschall-resektion bietet eine Behandlung auf höchstem medizinischem Niveau. Fernmetastasen können so erfolgreich im Gesamtkonzept mitbehandelt werden.



Pouchbildung bei sehr tiefer Anastomose